

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag von E. Mehlhorn Buchdruckerei (Chefarb. D. Ström) für Nr. 5 Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenburg.

279.

Montag, den 29. November 1926.

84. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 27. Nov. Im Rechnungsjahr 1926 haben für einige an bedürftige Gemeinden zur Bewältigung der Behälter der Volksschule wieder wie im Vorjahr zwei Millionen Reichsmark zur Verfügung. Die Gemeinden, die den nach Art. 1 des Haushaltsgesetzes auf sie entfallenden Bewältigungsumwandlung für die Volksschule nicht auszubringen vermögen, haben ihre Ansprüche im Laufe des Monats Dezember 1926 zu stellen.

Landtag, 27. Nov. Die 10. Sitzung der Landwirtschaftskammer am Donnerstag, 9. Dezember, ihre 16. Plenarsitzung am Freitag, 10. Dezember, hielt folgende Punkte vor: Siedlung im Ostpreußen, Entwurf des Reichsministeriums für Ernährung, Förderung des landwirtschaftlichen Kleinbauern, Bedürfnisse und Wünsche der bäuerlichen Bevölkerung, Bewertung der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe nach dem Reichsbewertungsgesetz, Bericht über die bisherigen Verhandlungen betr. Vermeidung von Landverlusten in Württemberg, Bericht über die geplante Änderung des freiwilligen Inhaberschuldenverzeichnisses, Arbeitslosenstellung im Frühjahr 1927, Ernte und Erträge. Es sind zwei Sitzungstage in Aussicht genommen.

Die Reichswehr.

Berlin, 27. Nov. Die „Germania“ beschäftigt sich in ihrem heutigen Leitartikel mit der Reichswehr und sagt abschließend, sie sei sich dem Verlangen nach Entpolitisierung der Reichswehr vollständig angeschlossen. Das Wort der Republik, sagt das Blatt, sind die Deutschen, die gesamtstaatlich genau so zur unabhängigen Staatsform stehen, wie die Angehörigen der Reichswehr gegenüber der damaligen Staatsform.

Der neue preussische Etat.

In dem Staatsrat zugegangene Entwurf des preussischen Etats für 1927 balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 13.800.000 Mark. Der Etat zeigt gegen das Vorjahr 113,4 Millionen Mark Ersparnisse. Die Zahl der Staatsbediensteten sank für 1927 insgesamt 136.100. Das sind gegen 1926 5414 weniger 1913 68.120 mehr. Eine vollständige Denaturierung der Währung ist für die nächste Zeit nach Ansicht der Finanzverwaltung kaum zu erwarten. Die Staatsschuld ist 1926 um 10 Millionen gewachsen und wird sich nach Behebung der Währungsfrage um 500 Millionen erhöhen.

Die Ziele des Jungdeutschen Erbes.

Die „Völkische Zeitung“ veröffentlicht ein Geleitwort eines Mitarbeiters mit dem Führer des Jungdeutschen Erbes, Max Müller, in welchem dieser sich scharf gegen die sogenannten „nationalen“ Verbände äußert, die nicht national, sondern reaktionär sind. Auf die Frage: Wie sieht der Jungdeutsche Erbe die Zukunft? antwortete Max Müller: „Wir erstreben die Erhaltung des Volkstums in der Fortführung der Staatlichkeit. Wir fordern die Bewahrung solcher demokratischen Grundsätze, welche dem Empfinden des deutschen Volkes mehr entsprechen, als die heutigen. Wir fühlen uns als Kämpfer für die Freiheit und Fortentwicklung des deutschen Volkes. In der parlamentarischen Behandlung wurde Max Müller nicht jene nationale Begeisterung mit, die für die Frage des Reiches um jeden Preis erreicht.

Werbegericht gegen Reichspost.

Das Berliner Gewerbegericht beschäftigte sich heute mit dem Klage eines Postbesizers gegen die Reichspostverwaltung. Der Kläger, der bereits mehrmals entlassen worden, aber noch immer wieder eingekerkert worden war, hat gegen die Reichspostverwaltung Klage erhoben mit dem Begründung, die Reichspostverwaltung bezeichne mit diesem Entlassenen ein längeres Arbeitsverhältnis mit den daraus resultierenden Rechten insbesondere zu machen, sich andererseits aber einen Stamm gelobter Helfer zur Verfügung zu halten. Das Gericht verwurte die Reichspostverwaltung dazu, den Kläger einzustellen oder ihm eine Entschädigung von 400 Mark zu zahlen. In der Begründung wird ausgeführt, daß das Verhalten der Beklagten den Eindruck mache, als ob die Reichspostverwaltung den Tarifvertrag umgangen werden sollten.

Kreditgeschäft der Firma Krupp an das Reich.

Berlin, 27. Nov. Es wird berichtet, daß ein Kreditgeschäft der Firma Krupp bei der Reichsregierung vorliegt. Die Reichsregierung hat jedoch noch keine Stellung dazu genommen. Eine Entscheidung ist in den nächsten Tagen auch noch nicht zu erwarten.

Streifenmann zur Unterbrechung Hörsch-Brand.

Berlin, 27. Nov. Im Anknüpfen an den Hörsch-Brand, der heute vormittag ausbrach, ergriff vor Eintritt in die Tagesordnung Reichsminister des Innern Streifenmann das Wort, um zu einer Klärung der französischen Presse Stellung zu nehmen, wonach Brand den deutschen Hofbesitzer nach Lage der Verhältnisse können, daß er keine der Folgen der Brandkatastrophe des deutschen Aufnahmehilfs annehmen konnte. Streifenmann erklärte, daß diese Meldung nach seinen Informationen vollkommen unzutreffend sei. Eine derartige Beurteilung des französischen Außenministers gegenüber dem deutschen Reichsminister sei nicht erfolgt.

Ausland.

Paris, 27. Nov. Nach dem „Matin“ steht in Osnabrück oder in der Gegend eine Begegnung zwischen dem deutschen Reichsminister des Innern, Streifenmann, Chamberlain, Brand und Mussolini zu erwarten. Diese beide die Macht, einen Bund der vier Großmächte zu bilden. Chamberlain wird in Paris auch eine Unterredung mit Chamberlain haben. — Frankreich hat wie England in einer Note an den Völkerbund den Fragebogen der Mandatskommission beantwortet und eine direkte Anhörung der Vertreter der Mandatsgebiete vor der Mandatskommission für unzulässig erklärt.

London, 27. Nov. Die Verhandlungen in Vancouver und Genua haben zum Abschluß von Diskussionsabkommen im Kohlenbergbau geführt, die die arbeitsfähige Arbeitstätigkeit, die vor dem Streik geschätzten Arbeitskräfte und einen dreijährigen Tarifvertrag festlegen werden.

Moskau, 27. Nov. Tschirakow ist in Leningrad eingetroffen. Er reist am Sonntag zu Schiff nach Deutschland. In Moskau diplomatischer Kreise wird diese Reise zur See eifrig begrüßt, da sie deutlich zeigt, daß Tschirakow vermeiden will, die baltischen Staaten und Polen zu berühren.

Widerstand gegen Räumung.

Paris, 27. Nov. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung der national-republikanischen Liga hielt der frühere Präsident der Republik, Senator Millerand, eine Programmsprache, in der er sich mit den deutsch-französischen Verhandlungen beschäftigte und erklärte, er habe die Hoffnung, daß die vorläufige Räumung des Rheinlandes mit dem Vorgehen von Verhandlungen zwischen Paris und Berlin bilde, sondern bloß „eine Art Sonderartikel in der internationalen Presse“ sei. Er führte dann weiter aus: „Der Rheinlandbesitz ist nicht eine Garantie zur Vereinfachung der Reparationszahlung, sondern gehört in das französische Sicherheitsproblem. Artikel 429 des Versailler Vertrags sagt, daß wir innerhalb eines Jahres auf deutschen Boden bleiben dürfen. Wenn nach Ablauf dieser Frist die Garantie gegen einen neuen Angriff Deutschlands nicht als hinreichend betrachtet werde, so steht es uns frei, die Okkupation noch weiter zu verlängern.“ — Die Auslegung des Artikels 429 dürfte außer bei den französischen Nationalisten in keinem Staat der Welt noch Anhänger finden.

Die Londoner Industrieforderungen.

London, 27. Nov. Die Abordnung des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der neben Geheimrat Pücher vom Chemischen Reichsverband, Industriellen Frauen und Geheimrat Hoff, sowie Dr. Perle angehört, werden, hat sich einig für kommenden Freitag in London angemeldet.

„Deutsch-italienisches Vocarno“.

London, 27. Nov. In Londoner politischen Kreisen wird berichtet, man der Auffassung sei, daß die Entscheidung über die Zurückziehung der Kontrollkommission nur von einem Beschluß der Reichsministerkonferenz ausgehen könne. Diese Konferenz sei nur das Instrument der Regierung, die Beschlüsse bleiben durch das Gesetz der Regierung selber. Die Erklärung der Reichsministerkonferenz sei im Vorfeld der Verhandlung nicht vorgegeben. Zur Frage der Zurückziehung erklärt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, daß die Rückziehung dieser Frage möglicherweise von Italien in Genua gefördert werden würde. Die augenblicklich in Berlin stattfindenden deutsch-italienischen Verhandlungen, denen in manchen englischen Kreisen besondere Bedeutung über ihr eigentliches Programm hinaus beigemessen wird, mögen zu dieser Auffassung Anlaß gegeben haben. Es ist bereits, wenn auch ohne viel Glauben zu finden, das Schicksal von einem italienisch-deutschen Vocarno angekündigt. — Der „Daily Telegraph“ berichtet in den deutsch-französischen Verhandlungen sich als grundsätzlicher Störenfried erwies, wird auch sein neues Schicksal im Hinblick auf etwaige deutsch-italienische Verhandlungen nur als Torpedierungsversuch zu werten sein.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenburg, 27. Nov. Ein volles Haus und eine als gelungen zu bezeichnende Durchführung, das ist das Fazit des gestern vom Musikverein unter Leitung des Kapellmeisters Franzosen in Rahmen seiner Veranstaltungen in der Turnhalle abgehaltenen Herbstkonzerts. Die Vortragsfolge hat Musikwerke bekannter Meister, die unter der Leitung von Max Cittel in formvollendeter Weise zu prächtigen Vorträgen gelangten. Infolge gegenseitiger Vereinbarung war die Mitwirkung des Liederkamers gesichert worden, die eine willkommene Abwechslung von Musik- und Liedervorträgen ermöglichte. Die Kammer zeigte auch gestern wieder ihr hohes musikalisches Können: Sicherer und präziser Vortrag, ideales Gehör und Singsinn der Sänger, das zum Vortrag gebrachten Werkes, dazu der Wille, auch schwierigere Stellen zu meistern, waren die hervorzuhebenden Merkmale, die in Verbindung mit einer zielbewußten, energiegeladenen Direktion eine in jeder Hinsicht befriedigende Durchführung der gestellten Aufgabe ermöglichten und sie zur Zufriedenheit der zahlreichen Zuhörer gütlich lösten. Von der 15. Nummer enthaltenden Schlußfolge gefolgt haben mit vielstimmigen Schlußchor vorgetragenen Märschen die Duettstimme zur Oper „Demosophon“ von Boieldieu, das Chorlied des ersten Aktes „Der König von Reichenau“ von Dr. Fuchs und „Die beiden Hülsen“, Konzertstück von Kling, für zwei Trompeten, ausgeführt von G. Kranz und J. Hübner. Solennere Technik mit gründlicher Vorbereitung des Instruments in allen Stücken unter geschickter Anweisung an das Orchester zeigt Dirigent Cittel in „Reichliche Vocarnos“ für B-Gardette. Das Schlager-Quartett „Jetzt schlägt's Dreizehn“ stellte bedeutende Anforderungen an jeden Einzelnen; es war eine große Leistung, wir danken aber das Empfinden mit manchem anderen Zuhörer, daß ein Teilpunkt unserer beliebten Volks- und Heimatlieder noch größeren Beifall finden würde; möge dieser Wunsch für Wasser Verwirklichung finden. Als Hauptnummer ist zu verzeichnen der Genuaer Reichschor Overtüre zur Oper „Rings Rindes“ von G. Hübner. Der feinsten ersten Preis war wohl verdient, das zeigte auch die geführte einwöchentliche Wiedergabe. Dessen Reichschor stellte sich ebenfalls zur Seite der Genuaer Reichschor des Liederkamers „Jung Volker“ von Dirich. Bei diesen Chor ausübenden Gelegenheiten hatte mit seinen geführten Anforderungen an jede einzelne Stimme, hatte das Empfinden, daß der Liederkamers über ein Stimmmaterial verfügt, frisch und unerschrocken, mit voll entwickelten Ramentimmen, das hat mit

jedem größeren Verein messen kann. Auch das Charakterbild „Die Grenadiere“, wichtig und mit militärischem Schmuck vorgetragen, erzielte einen Erfolg, der zur Wiederholung veranlassen. Die Dank einer bewährten Leitung vorzüglich gelungener Stimmen konnten sich aber auch ebenso gewandt dem beliebten Volkslied anpassen und riefen durch dankbare Wiedergabe der beiden Lieder „Die Heimat“ und „Das stille Tal“ zu ungetrübtem Beifall hin. So darf der Gedanke, gemeinsam durch Musik und Gesang Gutes zu tun, als ein glücklicher bezeichnet werden. Die Musikalische Kapelle nicht mit wiederholten Dreingaben. Dank sei allen Mitwirkenden namens des Musikvereins, dem Liederkamers, nicht zuletzt auch den passiven Mitwirkenden und der stiftenden Zuhörer, die durch den zahlreichen Besuch zeigten, daß sie bereit sind, die Bestrebungen des Musikvereins nach Kräften zu unterstützen.

Neuenburg, 27. Nov. Lieber Vater, freust du dich schon auf Weihnachten? Wenn es draußen und drinnen noch nicht recht christigen will, dann überlege einmal, ob du nicht einem armen Kind unteres Bezirks eine Freude machen könntest! Weißt du noch, wie stolz du als kleiner Mann mit Trompete und Fiedeln, wie stolz du als Puppenmutter einst unterm Christbaum dahinst handelst? Weißt du, eigener Klang und Schimmer lag auch auf den nützlichen Dingen und Kleidungsstücken, die du auf dem Gabentisch aufstellst? Vater und Mutter waren in Feierstimmung und alles war glücklich im Gedenken und Neuen. — Geheiter Vater, weißt du auch, daß über 500 uneheliche Kinder jeden Alters in der Stadt des Jugendamts Neuenburg leben? Viele von ihnen kennen ohne ihre Schuld weder Vater noch Mutter. Die Mutter muß oft genug dem Verdienst nachgeben, sodas sie kein festes Band der Zugehörigkeit zum Kind und Mutter schlingt. Die glücklichen Kleinen vermessen das kaum, aber wenn erst das Fragen und Beobachten oder gar das Reden der Altersgenossen ansetzt, dann macht manch kleines Kinderselbst auf. — Weihnachten, das fest der Liebe und des Verzeihens ist für Alle, darum hilf uns Not lindern und Freude ausbreiten! Spenden aller Art nimmt dankbar entgegen und vermittelt das Jugendamt Neuenburg am Genua.

Wetterbericht. Hoher Luftdruck im Nordwesten und Süden lassen auch für Dienstag und Mittwoch noch zeitweise bedecktes, im übrigen aber trübes, frohlockes Wetter erwarten.

Württemberg. Am Samstag und Sonntag abend borte der Sängerbund seine diesjährige Abendunterhaltung abgehalten; beide Abende wiesen einen sehr guten Verlauf auf. Durch die gelungene Darbietungen sowie das Schauspiel „Ein Frühlingstag“ verhandelt es der Sängerbund, den Anwesenden einige vergnügte Stunden zu bereiten, besonders gut gefiel „Die Verlobung vor dem Bräutigam“, Duett (Mach und Schmach), sowie das Quartett „Man kann den Frauen nicht böse sein“, ebenso das Quartett „Das ist der Tag des Herrn“. Der Männerchor gefiel durch seinen schönen und passender Wiederholungen; die Darbietungen sind durchweg gut zu nennen, allgemein befriedigten die Darbietungen, aber noch befriedigt war, wer im Willkürlichen Erfolg hatte, da sehr schöne und nette Gesänge dabei waren. Der Sängerbund kann mit Stolz auf seine Darbietungen zurückblicken.

Württemberg. **Waldhütten a. C., 28. Nov.** (Protok.) In der letzten Gemeinderatsung machte Stadtschultheiß Linkehell Mitteilung von der ganz ersichtlich großen Kürzung des Anteils der Stadtgemeinde an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer für das Jahr 1926 und wies auf die verheerenden Auswirkungen dieser Kürzung für den Etat und die gesamte Finanzwirtschaft und Gemeindepolitik unserer Stadt hin. Der Gemeinderat beschloß, daß eine gemeindefürsichtige Kommission bei dem Finanzministerium nachdrücklich gegen diese Kürzung Protest erhoben soll.

Stuttgart, 27. Nov. (vom Waldbühnenverband.) Der Waldbühnenverband für Württemberg und Hohenzollern hält am 11. Dezember hier seine 9. Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag von Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Andres-Wücheler über die Lage der Holzwirtschaft. Dem Tagesprogramm für 1926 ist zu entnehmen, daß auch die Waldwirtschaft von den Wirkungen der unheilvollen Krisis nicht verschont geblieben ist. Um die Jahreswende haben die Preise der wichtigsten Holzarten eine Senkung um etwa ein Viertel gegenüber dem Vorjahr erfahren. Wertvolles Holz war selbst bei äußerstem Entgegenkommen im Preis und Zahlungsbedingungen lange Zeit unerschafflich. Der Holzholzwirtschaft am besondern hatte trotz häufiger Preissteigerungen unter den dankbar ungenutzten Absatzverhältnissen zu leiden. Auf der anderen Seite hielten sich die Betriebskosten wie Steuern und Abgaben, im günstigsten Falle auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr; nicht selten erhöhen sie jedoch eine weitere Steigerung. Die Folge war eine allgemeine Verarmung der Betriebsmittel und ein großer Teil der Waldbühnen mußte zur Aufnahme vor teuren Bankkrediten und zu Entlasten in den Holzborrat greifen. Von der Holzholzwirtschaft des Verbandes wurden im vergangenen Jahr in regelmäßigen Versammlungen rund 40.000 Hm. Rodelstämme zum Absatz gebracht; außerdem erhebliche Mengen Sperrholz, Stangen und Bauholz. Die Verkaufserlöse konnten trotz immer und anhaltender Abnahme und Vermengungen an Absatzung genommen. Erreicherungswiese haben sich die einschlägigen Kreise der Holzholzwirtschaft mit der zentralen Holzverwertung abgefunden. Die Holzholzwirtschaft hat im Berichtsjahr den Höchststand der vergangenen Jahre erreicht. Der Verband umfaßt heute etwas über 500 Gemeinden mit rund 100.000 Hektar Waldbühnen und rund 1300 Einzelwaldbühnen mit zusammen rund 100.000 Hektar Waldbühnen; des weiteren acht Waldbühnenvereine mit nahezu 1000 Mitgliedern und mit einer Waldbühnenfläche von rund 5000 Hektar. Die gesamte zusammengefaßte Waldbühnenfläche beträgt 241.000 Hektar. Der Jahresbeitrag beträgt 10 Pfennig je Hektar.

Stuttgart, 27. Nov. (Eintragung von Hypotheken für Baden-Württemberg.) Die Württ. Wohnkreditbank ist dazu übergegangen,

Anzeigenpreis:

Die einsp. Zeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 -f. Welt. 3. 80 -f. mit Inf.-Steuern. Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte u. Zus. kunfterstellung 20 -f. Bei groß. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmeverfahrens hinfallt wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Zeitänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Berichtsstand für beide Teile: Neuenburg. Für tel. Nachr. wird keine Gebühr übernommen.



zwei schöne
n), 12 und 14 Mo.
mit Garantie.
H. Ropp,
zn. Stat. Liebenzell

entral - Theater
heim, Leopoldstraße.

h heute Samstag!
as schöne und
annende große
weiteilige Film-
wert

Die Ver-
stohlenen“

1. Teil
der Eifersüchtige

2. Teil
Die Beichte

zusammen 12 Akte.

Beide Teile
werden
zusammen
gezeigt.

Neuenburg
II.

der Art, auch von Nicht-
g an:
6 1/2 %
7 %
8 %

chinen
lage
d, Neuenburg,
52.

end
reise!

d sparen!
zielbewußt
en Kunden.

34.-
30.-

10.-
20.-

wahl in
gen Hosen

er
Kronen-
straße 5



...erklärt, dass ihre Partei dem Gesetz nicht zustimmen werde, ohne Änderungsanträge zu stellen, obwohl sie wünscht, dass die Vorlage ihre Würdigung finde. Die Landesverfassungen seien die beste Lösung. Im Berliner Oberlandesgericht wolle man nicht noch eine weitere Schandprüfung haben. Abg. Rabe (Dill.) nannte das Gesetz weit besser, als das Reichsgesetz. Die Vorkämpfer würden ihm im ganzen zustimmen. Damit schloß die allgemeine Aussprache. In der Einzelberatung begründete Abg. Dr. Kautzsch (Sax.) sozialdemokratische Anträge, die den vorkämpfer Jugenddienst durch die Einrichtung guter Jugendbildungsstätten in allen Gemeinden verlangen. Es müsse festgestellt werden, ob unter das Gesetz nur solche Schriften fallen, die gleichzeitig als Schand- und Schand zu betrachten sind. Reichsminister Dr. Rabe erklärte, das Gesetz richte sich ebenso gegen Schand, wie gegen Schand. Es kann eine Schrift sich vom Schand fernhalten und doch Schand sein. Abg. Fischer (Sax.) begründete den sozialdemokratischen Antrag, die Landesverfassungen durch eine oder mehrere Reichsverfassungen zu ersetzen. Nach einem weiteren sozialdemokratischen Antrag soll die vom Ausschuss beschlossene Einführung, daß als Sachverständige besonders Vertreter der Kirche berufen werden sollen, gestrichen werden. Um 11 Uhr vertagte das Haus die Weiterberatung auf Montag 3 Uhr. Tagesordnung: Lebensmittelgesetz und Anträge zur Wiederherstellung.

Budget des französischen Kriegsministeriums.
Paris, 28. Nov. Die Kammer hat Sonntag abend das Budget des Kriegsministeriums angenommen. Als die Frage der Einberufung der Reservisten in der Einzelberatung zur Sprache kam und der Sozialist Reymond die Streichung des Artikels für die Einberufung der Reservisten für 1927 forderte, stellten Bonaire und Kriegsminister Painlevé die Vertrauensfrage. Der sozialistische Antrag wurde abgelehnt, aber immerhin konnte er eine verhältnismäßig große Anzahl von Stimmen auf sich vereinigen, denn 83 waren für die Wählung und 210 dagegen.

Gerichtssaal.
Neuenbürg, 26. Nov. Vor dem Amtsgericht hatte sich heute zu verantworten: Wilhelm Schwarz von Ermsmühl, O. L. Calw, 31 J. a., ledig, wegen Diebstahls im Rückfall. Im Oktober 1920 hat Schwarz an der Bahnlinie Wambold-Ergenzingen den dortigen Bahnarbeiter zwei ältere Mützensäcke wegenommen und verkauft. Anfangs November 1926 hat Sch. bei Schuhmachermeister Knäbler in Neuenbürg, in dessen Wob-

nung 30 Mark entwendet. Er wurde aber, da der Diebstahl sofort entdeckt wurde, alsbald verfolgt, festgenommen und dem Amtsgericht Neuenbürg zugeführt. Das Geld hatte Sch. noch im Leib und erhielt Schuhmachermeister Knäbler dasselbe wieder zurück. Sch. war der Diebstahl gefällig und wurde wegen eines einfachen Diebstahls (Diebstahl der zwei Säcke) mit drei Monaten Gefängnis bestraft. Wegen eines Verbrechens des Diebstahls (bei Schuhmachermeister Knäbler, Diebstahl im Rückfall) wurde er mit einem Jahr und einem Monat Jugendhaus bestraft. Die drei Monate Gefängnis werden in zwei Monate Jugendhaus umgewandelt und erhält Schwarz eine Bewährungsstrafe von einem Jahr drei Monaten, außerdem hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen. — Magdalena Ederlein geb. 1892 in Oberstadt, hat in Wambold zwei goldene Ringe sowie eine Uhr im Gesamtwert von etwa 200 Mark unterschlagen. Strafe: drei Wochen und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Friedrich Grohmann, 29 J. a., von Jeddernbach, Heinrich Bachmann, 45 J. a., Wilhelm Krüger 31 J. a., Aris Steinbrink, 16 J. a., Wilhelm Janda, 36 J. a., Eugen Raab, 27 J. a., von Neuenbürg und Wilhelm Regelmann, 31 J. a., von Neuenbürg standen wegen Diebstahls und Beihilfe vor Gericht. Die Genannten waren bei der Firma Chr. Metzger & Söhne in Neuenbürg in Arbeit, und war ihnen zur Vorkasse der Firma unterzeichnete Reise Kasse und Zeit weggenommen und für ihre Zwecke verwendet zu haben. Aus Grund des Verhandlungsergebnisses erhielt Grohmann 15 Mark, Bachmann 5 Mark und Krüger 5 Mark Geldstrafe und haben dieselben die Kosten des Verfahrens zu tragen. Wegen Steinbrink wird das Verfahren wegen seines jugendlichen Alters und der Verursachung halber eingestellt. Janda, Raab und Regelmann wurden mangeldes Beweises halber freigesprochen. — Robert Fröhlich, Feiler in Gammeler, war wegen Ausübung seines Gewerbes über die erlaubte Zeit polizeilich bestraft worden und hat Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt. Fröhlich brachte zu seiner Verteidigung vor, daß er die ganze Woche fast nichts zu tun habe und Samstag kommen eben viele Personen, sodass es ihm nicht möglich gewesen sei, auf die gesetzliche Zeit sein Geschäft zu schließen. Er habe es den Kunden schon des öfteren gesagt, daß er sein Geschäft nicht mehr offen halten dürfe und sich Ernte aussuche; er glaube, daß es nun besser werde. Das Gericht erkannte gegen Fröhlich wegen Verletzung gegen die Gewerbeordnung auf eine Geldstrafe von drei Mark und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Karl O. Merschmidt von Bad Homburg war wegen Verletzung gegen das Kraftfahrzeuggesetz vom Stadtschultheißenamt Derrersalb mit zehn

Mark bestraft worden und stellte auch Antrag auf gerichtliche Entscheidung. Nach Einvernahme von zwei Zeugen sprach das Gericht dieselbe Strafe aus und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Gottlieb Kolt, Mauerer von Oberhausen, 41 J. a., war wegen Diebstahls angeklagt. Im Laufe des vergangenen Sommers hatte K. in Borsheim neben dem Wagner und Rein von Jeddernbach gearbeitet und demselben, wie durch das Zeugnis des Rein festgesetzt wurde, eine Stelle und einen Werkvertrag entzogen. K. erhielt vom Gericht wegen Verletzung des Rückfalls drei Monate Gefängnis und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. — Ludwig Schabbe, Mannheimer von Rotensal, 31 J. a., war ebenfalls wegen Diebstahls angeklagt. Im Laufe des Sommers hatte Sch. in dem Gartenzimmer des Bahnhofs in Derrersalb einen ihm nicht gehörigen Hosenkammer an sich genommen. Sch. brachte vor, ihm sei kein Schirm auch weggenommen worden. Das Gericht erkannte gegen Sch. auf drei Monate Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Alois O. S. von Ottenhausen, 27 J. a., verheiratet, hatte sich wegen Betrugs zu verantworten. K. kaufte im Laufe des Jahres von dem 61 J. a. Fr. Knechtler in Gammeler 120 Stück Hosenknöpfe, und verkaufte das Kaufgeld in Höhe von 176 Mark in Höhe zu bezahlen. K. verkaufte die Knöpfe nach Kn. Bruchsal, erhielt aber von dort das Geld auch nicht mit der Ablieferung und schließlich lagte Knechtler den O. S. wegen Betrag an, obwohl K. inzwischen 30 Mark und 50 Mark an den K. bezahlt hatte. Das Gericht erkannte gegen O. S. auf 30 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Fritz B. in m. e. r., Landwirt und Holzhändler von Derrersalb, 45 J. a., war wegen Diebstahls angeklagt. Im September d. J. war B. in m. e. r. in Gammeler, um Holz abzuräumen und nahm von Tannenknäulen, welche der Firma Kempfen in Gammeler gehörten und mit dem Schlaghammer gekennzeichnet waren, etwa einen Kammern weg. An Stelle der Scherter brachte B. K. Rollen von Tannenholz an jene Holzbesitzer. Urteil: B. wird an Stelle von sechs Tagen Gefängnis zu der Geldstrafe von 30 Mark und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. — Weiter wurde verhandelt die Verletzung des Gesetzes von Ottenhausen gegen den Landeshauptmannrevisor Ulrich Weich von dort. Wie festgestellt wurde, hat O. S. an den Richter des Kreisgerichts Ottenhausen einen Brief geschrieben und Verleumdungen gegen D. welcher Vorstand des Kreisgerichts ist, geäußert. Weich suchte glaubhaft zu machen, daß er in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt habe. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Geldstrafe von 30 Mark und Tragung der Kosten des Verfahrens.

Maul- und Klauenseuche.

Die Seuche ist erloschen in Schwann, dagegen neu ausgebrochen in den Gehöften des Wilhelm Gohl alt und Jakob Schmid in Birkenfeld, Diellingerstraße 43 und 47. Hiemegen sowie mit Rücksicht auf den Stand der Seuche in Vossena und in den benachbarten Bezirken werden an Stelle der fehrtrigen Maßnahmen folgende seuchenpolizeiliche Anordnungen getroffen:

- I. A. **Sperrbezirk:** Vossena und Birkenfeld je mit Feldmark.
- B. **Beobachtungsgebiet:**
 1. Im Oberamtsbezirk Neuenbürg: Gesamtgemeinde Derrersalb und Leilort Oberhausen, Gemeinde Gräfenhausen, sowie mit Rücksicht auf den badischen Seuchenort Bächenbrunn: Gögelsbrand, Grunbach und Salmbach.
 2. In den badischen Bezirken Forzheim und Kastatt: Bröhligen, Diellingen und Gernsbach.
- C. **15 Km. Umkreis:** Sämtliche Bezirksgemeinden mit Ausnahme von Weinberg, Raisenbach und Untertengenhardt.

ferner Unterreichenbach und Derrersalb, O. L. Calw, sowie die nicht mehr als 15 Km. von den Seuchenorten entfernten badischen Gemeinden.

II. Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne oberamtliche Genehmigung nicht entfernt werden. Im 15 Km. Umkreis ist die Abhaltung von Klauenviehmärkten und marktähnlichen Veranstaltungen (Tierzäune, Ausstellungen und Prämierungen, wenn dabei Klauenvieh feilgeboten oder gehandelt wird) verboten, ebenso der Handel mit Klauenvieh, insbesondere auch das Auffuchen von Bestellungen und das Aufkaufen durch Händler.

Den Viehhältern wird wiederholt zur Kenntnis gebracht, daß jeder Fall eines Verdachts oder Ausbruchs von Maul- und Klauenseuche unverzüglich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen ist; die Verheimlichung oder Verzögerung der Anzeige unterliegt empfindlicher Bestrafung, im übrigen entfällt auch jede Viehseuchenschädigung.

Die Ortspolizeibehörden und Landjäger werden beauftragt, die Einhaltung der bestehenden Vorschriften, insbesondere die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen von außerhalb Württemberg zu überwachen, ferner bei Zuwiderhandlungen jeder Art sofort die erforderlichen Vorkehrungsmaßnahmen zu verfügen bzw. zu veranlassen und gleichzeitig mit Anzeigen vorzugehen. Eine erfolgreiche Bekämpfung der außerordentlich gefährlichen und schädigenden Seuche wird nur möglich sein, wenn die beschriebenen Anordnungen von allen beteiligten Kreisen durchgeführt werden.

Für ortspolizeiliche Bekämpfung des Vorstehenden wollen die Herren Ortsvorsteher alsbald Sorge tragen.
Neuenbürg, den 29. Nov. 1926. **Oberamt: Lempp**

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg.
Durch rechtskräftigen Beschluß der II. Zivilkammer des Landgerichts Tübingen vom 5. November 1926 ist das Konkursverfahren über das Vermögen der Amalie Hähler Witwe in Derrersalb, aufgehoben.
Den 26. November 1926

Oberamtsstadt Neuenbürg. Sitzung d. Gemeinderats am Dienstag, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Einführung des Gemeinderatsmitglieds Gegenheimer.
 2. Kaufsachen.
 3. Sonstiges.
- Stadtschultheiß Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Donnerstag, 2. Dez. Krämermarkt.

Der Schweinemarkt darf wegen Seuchengefahr nicht abgehalten werden.
Stadtschultheiß Knodel.

Neuenbürg. Morgen Dienstag. Möbelsuppe. „Grüner Baum“.

Bersch. Möbel
im Auftrag billig zu verkaufen Schlafzimmer, hell eichen 2-ig Spiegelschrank, Bettstellen, Waschkommode, und Nachttische mit Spiegelauflage u. Marmor u. Röhren nur 840 Mark, 1 Rolladenschrank Höhe 2.50 Mtr., pol. Büffel, mehrere pol. Schränke, pol. Vertikal, Waschkommode, Bettstellen, einzel u. paarweise, Polstermöbel, Matratzen, Regulateure versch. Spiegel und Bilder u. a.

Centrale Hrd. Schöttle, Forzheim, Dillstr. 18, Telef. 2165.

Klein-Auto, 2 fzig
1 fzig., auch als Lieferwagen verwendbar, im Auftrag zu verkaufen. Zahlungs- erleichterung. Anzusehen bei **G. Kern, Rot. Rep. Werkst., Forzheim, Wstl. 140, Telef. 3417**

Birkenfeld. Das Stromgeld

ist unter Angabe des Zählerstandes sowie die Gebühr für Klingelstrom, zu zahlen

Buchst. A-K am 1. Dezember	je 9 bis 12 Uhr
L-M " 2. "	und
T-Z " 3. "	1 bis 7 Uhr.

Häufaler.

Abschiedsfeier.

Freunde und Bekannte des am 1. Dezember d. J. von hier scheidenden Herrn Amtmann Dr. Heckel treffen sich am
Dienstag, 30. November, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Bären“ in Neuenbürg.
Oberamtmann Lempp.

Ottenhausen, 28. Nov. 1926. Todes-Anzeige.

Bekannt, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager
Karl Schönthaler, Bärenwirt,
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 41 Jahren sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernestine Schönthaler, geb. Schaber, mit Kindern Emilie und Karl.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 1/4 Uhr statt.

Für direkte Fabriklieferung Papierhölzer,

Fichte und Tanne, 1 und 2 Meter lang, entindet, lauft jedes Quantum
Adam Fehr, Altensteig, Telefon Nr. 74.

Wer verkaufen will, muß inserieren.

Wirt. Offizierbund Bezirksgruppe Neuenbürg.

Wir bitten um zahlreichste Beteiligung beim **Wahl** von Herrn Kamerad Dr. Heckel am Dienstag den 30. d. M., abends 8 Uhr, im Gasthof „Bären“ in Neuenbürg.

Birkenfeld. Suche 1- od. 2 Familien-Wohnhaus,

in das sich ein Laden einrichten läßt, zu kaufen oder zu tauschen gegen Einlamienbau mit Scheuer, Stallung und großem Garten. Angebote unter Nr. 250 an die Geschäftsstelle d. Blattes.
1 Kuch. pol.

Klavier

in vorzähl. Zustande, 1 Mahog. pol.

Flügel

250x130, sehr gut im Ton, zu günstigen Bedingungen im Auftrag zu verkaufen.

Centrale H. Schöttle, Forzheim, Dillstr. 18

Zucht-Farren

(Kaisers) 12 und 14 Monate alt mit Garantie.
Job. Rupp, Dillstr. 20, Stat. Biebszell.

Zu verkaufen: Klotz-Motorrad,

1.42 Steuer-P.S. / 4.5 Vork. P.S., 1 Zylinder, 3 Ganggetriebe, Tachometer, Beleuchtung, Seitenst. zc.
Fritz, Dillstr. 20, Stat. Biebszell.

Hand-Datunstempel

für Kausleien und Büros sind sofort lieferbar.
G. Weidlich, Buchdruckerei.

Malaga gold

feinst alt, per Flasche RM. 1.60.
Friedr. Knöllner, Weinhandlung, Bosen a. Gbg.



Schwäbischer Merkur, Stuttgart
Gegründet 1788

Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben
Größter Handelszettel / Erfolgreichstes Anzeigenblatt / Wertvoller Stellenmarkt
Bezugspreis Mk. 3.50 im Monat / Anzeigenzellenpreis 35 Pfg. / Für Exportanzeigen

Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur